

Thurmair-Mumelter Maria L., Gnadenzeit für unser Kind. Über die Aufgaben der Eltern in der Vorbereitung ihres Kindes auf Beicht und Kommunion (93.) Luzern-München 1961, Rex-Verlag. Kart. sfr/DM 2.20.

Tresmontant Claude, Sittliche Existenz bei den Propheten Israels. Ins Deutsche übersetzt von Dr. Herbert P. M. Schaad. (204.) Freiburg-Basel-Wien 1962, Herder. Leinen DM 16.80.

Urs von Balthasar Hans, Herrlichkeit. Eine theologische Ästhetik. Erster Band: Schau und Gestalt. (664.) Einsiedeln 1961, Johannes-Verlag. Leinen geb.

Urs von Balthasar Hans, Kosmische Liturgie. Das Weltbild Maximus' des Bekenners. Zweite, völlig veränderte Auflage. (691.) Einsiedeln 1961, Johannes-Verlag. Leinen geb.

Vogt Heinrich, Die Struktur des Kosmos als Ganzes. (140.) Mit 5 Zeichnungen und 6 Bildtafeln. Berlin 1961, Morus-Verlag. Leinen DM 9.80.

Volk Hermann, Gott alles in allem. (252.) Mainz 1961, Matthias-Grünwald-Verlag. Leinen DM 15.80.

Weilner Ignaz, Johannes Taulers Bekehrungsweg. Die Erfahrungsgrundlagen seiner Mystik. (Studien zur Geschichte der kath. Moraltheologie. Herausgegeben von Michael Müller, 10. Band.) (280.) Regensburg 1961, Verlag Friedrich Pustet. Kart. DM 22.—.

Wenzel Paul, Das wissenschaftliche Anliegen des Güntherianismus. Ein Beitrag zur Theologiegeschichte des 19. Jahrhunderts. (XVII u. 254.) Mit Titelbild. Essen 1961, Ludgerus-Verlag, Hubert Wingen KG. Brosch. DM 28.—.

Wittebols J., Evêque de Wamba, La donation totale. Retraite pour Religieuses-Missionnaires, suivie de quelques conférences sur l'apostolat. (301.) Romae 1961, Via Casale S. Pio V, 20.

Zenetti Lothar, Gottes frohe Kinderschar. Ein Werkbuch für die kirchliche Kinderarbeit. (174.) München 1961, Verlag J. Pfeiffer. Kart. DM 4.80.

Zürcher, Prof. Dr. J., SMB, Die Gelübde im Ordensleben. Band III: Die Keuschheit. Auf Grundlage der Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft „Vie spirituelle“ bearbeitet und herausgegeben. (240.) Einsiedeln-Zürich-Köln 1961, Benziger-Verlag. Leinen sfr 13.80.

Buchbesprechungen

Philosophie

Der Logos des Seins. Von Anton Pechhacker S. J. (188.) Innsbruck 1961, Universitätsverlag Wagner. Kartoniert.

Der Verfasser erklärt eingangs ausdrücklich, daß er auf der Tradition der Innsbrucker Santeler-Schule fuße, die bemüht war, in der scholastischen Philosophie alle platonisierenden, das heißt idealistischen Reste auszumerzen. Darum wendet er sich — aber immer in wohlgemessener Tone — nicht nur gegen das vielfach leere „Seinsgerede“, das im Gefolge des Existentialismus aufgetreten ist. Er wahrt auch Zurückhaltung gegenüber den Versuchen der neuen Innsbrucker Richtung um eine transzendente Ableitung der Metaphysik, das heißt um die nach den erkenntnistheoretischen Apriori suchende Reflexion auf das, was in der Erkenntnis der Welt mitbejaht wird, wie sich der Begründer der neuen Richtung, Karl Rahner, in seinem Werke „Geist in Welt“ (S. 397 f.) ausdrückt. Denn Pechhacker trägt Bedenken, ob sich genügend aufweisen läßt, daß in jedem Urteil immer schon ein „Vorgriff“ auf das Sein schlechthin, ja auf das absolute Sein eingeschlossen sei; daß der Seinsakt an sich unendlich sei usw. Manches von seinen Bedenken dürfte allerdings durch die inzwischen erschienene ausführliche Metaphysik seines Ordensbruders Coreth eine Entlastung erfahren.

Was Pechhacker selber bietet, ist eine solide Arbeit, die sehr behutsam vorgeht, um die wichtigsten Grundfragen des Seins, seiner Wesenszüge und Wesensbezüge einer gültigen Lösung näherzubringen. Manche alte Streitfrage, zum Beispiel über das Verhältnis von Sein und Wesen, Akt und Potenz, über die Analogie und die ersten Seinsprinzipien, die für jeden Schritt in die metaphysische Transzendenz unentbehrlich sind, gewinnen dabei eine neue Abklärung. Bisweilen zieht freilich die kritische Zurückhaltung des Verfassers sich selber wohl allzu enge Grenzen. Denn daß zum Beispiel auch der eigene Leib nur in seiner Erscheinung, nicht auch in seiner Wirklichkeit erlebt werden könne und daß das menschliche Ich keineswegs den Unterschied von Innen und Außen von vornherein übersteigen könne, muß nach all dem, was etwa Gabriel Marcel und August Brunner zu diesem Problem zu sagen wußten, doch einigermaßen wirklichkeitsfremd scheinen. Auf jeden Fall aber gibt das vorliegende Buch eine gute Anleitung zu kritisch-ontologischem Denken. Sein ernsthaftes Studium ist nicht zuletzt denen zu empfehlen, die dazu neigen, kühneren Denkversuchen sich kritiklos zu verschreiben.

Linz. a. d. D.

Prof. Josef Knopp